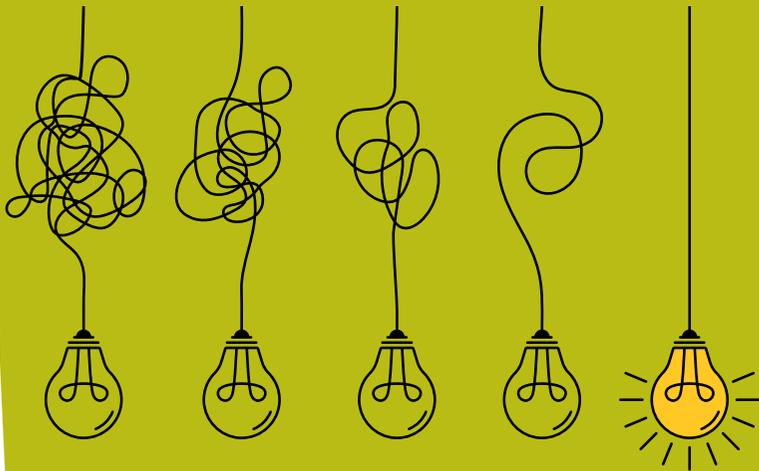


ZEIT für 2024 IDEEN



Eine Fortbildungsreihe der
Landeskooperationsstelle Schule – Jugendhilfe
für Fachkräfte-Tandems aus Schule und Jugendhilfe

Illustration: www.shutterstock.de/vectorbum

kobra.net
Beratung . Bildung . Brandenburg


LAND
BRANDENBURG

sfbb Sozialpädagogisches
Fortbildungsinstitut
Berlin-Brandenburg

Die Fortbildungsreihe „Zeit für Ideen“



Zielgruppe der Fortbildungsreihe

Die Module der Fortbildungsreihe richten sich an multiprofessionelle Fachkräfte-Tandems aus Schule und Jugendhilfe, die in einem integrierten Projekt mit einer Gruppe von jungen Menschen im schulischen Kontext arbeiten. Eine Teilnahme ist nur als Tandem möglich.



Ziele der Fortbildungsreihe

- ▶ Sie vertiefen Ihr Wissen zu dem jeweiligen Modulthema
- ▶ Sie reflektieren Ihre Praxis in Bezug auf das Thema
- ▶ Sie entwickeln als Tandem neue Ansätze für Ihr Projekt



Wir bieten Ihnen

- ▶ Ideen und Anregungen für die Weiterentwicklung Ihrer Arbeit am Standort
- ▶ Möglichkeiten für kollegialen Erfahrungsaustausch mit anderen Projekten
- ▶ Raum für gemeinsame Reflexion in einer wertschätzenden Atmosphäre

Organisation und Hinweise

Die Module sind einzeln belegbar. Sie finden jeweils Freitag 10 Uhr bis Samstag 13 Uhr statt.



Veranstaltungsort

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut SFBB <https://sfbb.berlin-brandenburg.de>



Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt direkt über das SFBB. Klicken Sie hier <http://bit.ly/3W7s0UA>, um direkt zur Anmeldung zu gelangen. Für jedes Modul ist eine eigene Anmeldung erforderlich, bitte beachten Sie den jeweiligen Anmeldezeitraum. Wenden Sie sich bei allen Fragen dazu gern an Dorothea Göckeritz: goeckeritz@kobranet.de Tel.: 0331-97 994 672



Kosten

Die Fortbildung ist gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. Der Selbstkostenanteil beträgt 45 € pro Person und Modul. Darin enthalten sind Übernachtungskosten sowie Frühstück, Mittag- und Abendessen.

Bei Nichtteilnahme trotz Anmeldung gilt die Erstattungsregelung des SFBB.

Modul 1: „Traumapädagogik in Schulen“

Immer häufiger werden pädagogische Fachkräfte auch in Schulen und ihrem institutionellen Umfeld mit der Herausforderung konfrontiert, seelisch hoch belasteten Kindern und Jugendlichen ein feinfühliges und berechenbares Gegenüber zu sein. Das setzt voraus, die – möglicherweise auch verstörenden – Verhaltensweisen der Heranwachsenden entlang ihres „guten Grundes“ verstehen und einordnen zu können. Welche Rolle Schule als „sicherer Ort“ dabei spielt und wie es gelingen kann, beziehungsorientiert und traumasensibel Veränderungen anzubahnen, soll Gegenstand unserer gemeinsamen Auseinandersetzung sein.

Die Fortbildung bietet:

- ▶ Eine Einführung in die Traumapädagogik und ihre Wurzeln
- ▶ Die Möglichkeit eigene Praxiserfahrungen entlang der vermittelten Konzepte exemplarisch zu reflektieren
- ▶ Und dabei auch den selbstfürsorglichen Blick zu schärfen

Referentin: Prof. Dr. Alexandra Schmidt-Wenzel
Datum: 16./17. Februar 2024
Anmeldezeitraum: 11. Dezember 2023 bis 10. Januar 2024



Modul 2: „Lösungsorientierte Interventionen im Umgang mit Konflikt-, Krisen- und Gewaltsituationen im schulischen Umfeld“

Ziel dieser Fortbildung ist es, allen Personen, die in schulischen Einrichtungen arbeiten, Methoden und Fähigkeiten zu vermitteln, um Konflikte und Krisen im schulischen Umfeld auf eine Art und Weise anzugehen, die Schüler*innen hilft, konstruktive Lösungen zu finden und ihr eigenes Verhalten besser zu verstehen. Durch die Förderung einer lösungsorientierten Haltung und die Anpassung pädagogischer Ansätze können Schulen dazu beitragen, ein positives und unterstützendes Lernumfeld zu schaffen.

- ▶ Gesprächstechniken
- ▶ Training von Interventionsverhalten
- ▶ Schaffung institutioneller Rahmenbedingungen

Referent: Martin Baumgartner
Datum: 15./16. März 2024
Anmeldezeitraum: 08. Januar bis 26. Januar 2024

Modul 3: „Viele Blicke schärfen das Bild?! Multiperspektivisches Fallverstehen in multiprofessionellen Teams“

„Diagnostik? Machen das nicht nur Ärzt*innen und Psycholog*innen?“ Nein, denn selbstverständlich ‚erziehen‘ oder ‚unterrichten‘ auch Pädagog*innen nicht einfach drauf los. Auch ihr Handeln erfolgt auf der Grundlage von Einschätzungen der jeweiligen Situation. So gehört die pädagogische Diagnostik zum zentralen methodischen Handwerkszeug von Lehrkräften und Sozialpädagog*innen. Wie können in integrierten Projekten schul-, sonder- und sozialpädagogische Diagnostik gut miteinander verknüpft werden? Wie lassen sich ‚Fälle‘ in multiprofessionellen Teams ganzheitlich ‚verstehen‘? In der Fortbildung sollen Formen des gemeinsamen diagnostischen Fallverstehens, aufbauend auf der Expertise der Teilnehmenden, erarbeitet und reflektiert werden.

Referent: Dr. Julian von Oppen
Datum: 14./15. Juni 2024
Anmeldezeitraum: 08. April bis 26. April 2024

Modul 4: „Scham und Menschenwürde in der Schule“

Scham ist eine schmerzhaft, oft übersehene Emotion, die in jeder Arbeit mit Menschen akut werden kann, etwa wenn Heranwachsende sich für ihre Herkunft, Fehlverhalten oder Hilfsbedürftigkeit schämen. Unerkannte Schamgefühle können z.B. zu Depression, Rückzug oder Sucht führen – oder in Zynismus, Trotz oder Aggression umschlagen. Daher ist es für alle, die mit Menschen arbeiten, wichtig, Scham zu erkennen und konstruktiv mit ihr umgehen zu können. Denn sie ist zwar schmerzhaft, hat aber auch positive Aufgaben: Scham ist, nach Leon Wurmser, die Hüterin der Menschenwürde. In der Fortbildung werden die grundlegenden Informationen über Scham vermittelt. Daran anknüpfend wird die Bedeutung des Themas erarbeitet: für die eigene Person, für die jeweilige Arbeit mit Menschen und für die Rahmenbedingungen dieser Arbeit.

Referent: Dr. Stephan Marks
Datum: 15./16. November 2024
Anmeldezeitraum: 10. September bis 27. September 2024